

## Das Globale System im Umbruch

Die internationalen Beziehungen befinden sich gegenwärtig in einer Phase des tiefgreifenden Wandels. Es handelt sich dabei um einen Umbruch in jedem denkbaren Bereich. Daraus entsteht bei staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren ein Gefühl permanent drohender Gefahr, welches in Kombination mit aufsteigendem Euroskeptizismus und unberechenbaren politischen Ergebnissen die Wahrnehmung von Krisenhaftigkeit zuspitzt (wie beispielsweise das Referendum zum Austritt Großbritanniens aus der EU (*BREXIT*) oder die Wahl von Donald Trump zum nächsten amerikanischen Präsidenten). Insgesamt war das Jahr 2016 durch eine Vielzahl von schwer prognostizierbaren Phänomenen und Ereignissen gekennzeichnet. Woran liegt dies und was sind die Merkmale für diese übergreifende Komplexität?

Der Westen ist an einem Punkt angelangt, an dem die transatlantische Gemeinschaft die Komplexität der Gegenwart durch Schadensbegrenzung allein nicht mehr bewältigen kann. Wirtschaftlich geschwächt und gesellschaftlich gespalten, droht sie nun aus dem politischen Gleichgewicht zu kommen. Fünf der G-7 Länder haben Ende 2016 als Folge von Rücktritten oder Abwahl einen neuen Staats- oder Regierungschef.<sup>1</sup> Kanada wählte Justin Trudeau zulasten des sich wieder im Rennen befindenden Regierungschefs Stephen Harper. Inzwischen hat auch David Cameron nicht mehr den Posten des Premierministers Großbritanniens inne, da die britische Bevölkerung sich beim Referendum überraschend für *BREXIT* entschieden hat. Auch Matteo Renzi ist nach einer überragenden Niederlage beim Referendum über Verfassungsreformen in Italien zurückgetreten. Darüber hinaus genießt Francois Hollande mit nur 4% Zustimmung seitens der Bevölkerung bei weitem die niedrigste Popularität in der Geschichte Frankreichs, und wird nicht wieder für das Amt des Präsidenten kandidieren. Schließlich werden die USA ab Januar 2017 einen Präsidenten im Amt haben, der nicht nur die amerikanische Bevölkerung, sondern auch die strategischen

Partner der USA weitgehend polarisiert. Zudem stehen im Jahr 2017 Wahlen in Schlüsselländern wie Deutschland, Frankreich oder Holland bevor. Insgesamt herrscht somit ein politischer Umbruch in der transatlantischen Gemeinschaft vor, welcher durch einen Elitenwechsel, den Aufstieg populistischer Kandidaten und das Gefühl permanenter Krisenhaftigkeit die Komplexität in den internationalen Beziehungen enorm erhöht hat.

Im Folgenden wird ein Versuch unternommen, gegenwärtige, sich im Umbruch befindende Systemprozesse und -strukturen zusammenzufassen, mögliche Trendwenden zu veranschaulichen sowie auf weitere Transformationserscheinungen zu verweisen.

### Was ist das Globale System?

Hierbei bezieht sich die Analyse auf die Systemtheorie, indem das Globale System als Summe von miteinander wechselwirkenden Elementen berücksichtigt wird und diese selbst als Systeme (Subsysteme) gelten. Die Teilsysteme stellen sowohl natürliche (Klima) als auch sozioökonomische Systeme dar. Unter dem Globalen System versteht man vor allem - allerdings nicht ausschließlich -, die globale Ebene von Finanzen, Geldpolitik, Wirtschaft, Energie, Handel mit samt ihren Ordnungsstrukturen (Institutionen und Organisationen). Daraus entsteht ein dynamisches Konstrukt von Systemprozessen und -strukturen, welches die internationalen Beziehungen als Ganzes umfasst und dabei eine Systemperspektive ihres Zusammenwirkens verschafft. In diesem Sinne ist das Globale System als das System aller Systeme zu betrachten, denn es wird vom Weltraum durch die Erdatmosphäre und die Ozeane abgegrenzt und ist zugleich von einem der wesentlichen Subsysteme umgeben, wenn nicht sogar dem existenziellsten überhaupt: dem Klima.

### Der Globale Kontext

Zunehmende Ungewissheit, Komplexität und Volatilität resultieren von Systemprozessen, welche objektiven (*Vierte industrielle Revolution*, Globalisierung, Klimawandel usw.) sowie subjektiven Gegebenheiten (Kriege und Konflikte, Polarisierung des Systems, usw.) ausgesetzt sind. Deren Klassifizierung nach systemischer Bedeutung, erweist sich als hilfreich für die Dekonstruktion des Globalen Systems. Dass dieses sich in einer Transformation befindet, lässt sich nicht nur an der beispiellosen Geschwindigkeit und Verflechtung der Systemprozesse und -strukturen, sondern auch an der Verlangsamung der globalen Wirtschaft und des Welthandels erkennen.

Beginnt man mit den objektiven Gegebenheiten, so machen sich folgende Merkmale bemerkbar. Die *Vierte industrielle Revolution* ist gegenwärtig voll im Gange und stellt einen Übergang zu cyber-physischen Systemen dar<sup>2</sup>, und zwar mit unvorhersehbaren Auswirkungen auf Gesellschaft, Staat und das Globale System selbst. Würde man auf die letzte Industrierevolution zurückblicken, so hat diese den USA zum Supermachtstatus bzw. dem Systemrivalen – der Sowjetunion – zum Zusammenbruch verholfen. Die neue Welle technischer Innovationen wird unter anderem Robotik, künstliche Intelligenz, automatisierten Transport sowie eine Reihe disruptiver Technologien mit sich bringen. Auch die Globalisierung wird neue Formen annehmen und erlebt bereits eine Trendwende in Richtung Schrumpfen des globalen Handelsvolumens bzw. Bruttoinlandsprodukts (BIP)<sup>3</sup>. Solche De-Globalisierungstendenzen werden in bestimmten Regionen wie beispielsweise in den USA verstärkt werden, wenn der neu gewählte Präsident Trump sein Versprechen von Billionen schweren Infrastrukturprojekten im Land in die Tat umsetzt, oder aber wichtige Handelsabkommen wie die Transpazifische Partnerschaft (TPP) mit asiatischen Ländern infrage stellt. Darüber hinaus hat China mit *One Belt One Road* (OBOR) ein







